

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Sonntagsblatt**“ und „**Der Schleswig-Holsteinische Landwirth**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mark 40 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanchluss Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3582.

Ahrensburg, Donnerstag, den 7. August 1902.

25. Jahrgang.

Die Reise des Kaisers nach Rußland.

Raum von seiner Nordlandreise zurückgekehrt, hat der Kaiser kurze Besuche in Emden und Schwerin gemacht und dann seine Nacht „Hohenzollern“ wieder bestiegen, um am Dienstag von Kiel nach Reval zu dampfen. Die „Hohenzollern“ wird von dem kleinen Kreuzer „Nymph“, dem Panzerkreuzer „Prinz Heinrich“ und dem Torpedoboot „Steiner“ begleitet. Im Gefolge des Kaisers befinden sich außer mehreren höheren Hofbeamten und der üblichen militärischen Begleitung auch der Reichskanzler Graf von Bülow, der Gesandte von Tschißky und Bögendorff, der Chef des Militärkabinetts Graf Hülsen-Häßeler, der Chef des Marinekabinetts Freiherr von Soden-Bibran und der Marine-Attache bei der deutschen Botschaft in Petersburg. Ferner macht an Bord der „Hohenzollern“ Prinz Friedrich Heinrich die Fahrt nach Rußland mit.

In Reval wird der Deutsche Kaiser mit dem Kaiser von Rußland zusammentreffen, um den russischen Marinemannövern beizuwohnen. Das offizielle Programm der Zweikaiserbegegnung in Reval lautet: Am 6. August um 9 Uhr bis 9 Uhr 30 Min. Vormittags: die kaiserliche Nacht „Hohenzollern“ und die Begleitschiffe gehen auf der Revaler Röhde vor Anker. 9 Uhr 45 Min. bis 10 Uhr 45 Minuten gegenseitige Besuche der beiden Kaiser, Vorstellung des Gefolges des Zaren und der russischen Kommandanten an Bord der Nacht „Standart“ und ebenso des Gefolges Kaiser Wilhelms und der deutschen Kommandanten an Bord der „Hohenzollern“. Am 10 Uhr 45 Min. bis 12 Uhr 30 Min. Beschäftigung der einzelnen Schiffe des Artilleriegeschwaders. Von 2 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr 30 Min. Nachmittags Schießübungen aus 37 Millimeter-Einschlagrohren, aus großen und mittleren Kalibern gegen Scheiben im Schlepptau von Torpedobooten. Evolutionen des Geschwaders, verbunden mit Schießübungen gegen feste schwimmende Scheiben und gegen Scheiben im Schlepptau von

Torpedobooten. Von 10 Uhr bis 11 Uhr Abends Nachschießübungen vor Anker aus 37- und 47-Millimetergeschützen und aus Einschlagrohren gegen feste Scheiben unter Benutzung von Scheinwerfern.

Am 7. August von 8 Uhr Morgens bis Mittags manövriert das Geschwader gemäß dem festgesetzten Plan. Hierbei finden Schießübungen aus allen Geschützen gegen schwimmende Scheiben, gegen feste Scheiben an Land und gegen an Land errichtete Erdwälle statt, welche Küstenbatterien darstellen. Von 2 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr 30 Minuten Nachmittags finden Landungsmanöver statt. Die Schiffe landen ihre Landungstrups auf der Insel Carlos. Hierbei folgen Schießübungen aus den Booten, nach dem Landen Schießübungen mit Landungsgeschützen und Gewehrschießübungen. Von 10 Uhr bis 11 Uhr Abends: Nachschießübungen mit Einschlagrohren (Passirgeschütz) eines Theils des Geschwaders gegen Scheiben im Schlepptau von Torpedobooten sowie Schießen gegen auf der Insel Carlos errichtete Erdwälle auf kürzere Entfernungen.

Am 8. August finden von 8 Uhr Vormittags ab die Besichtigungen einzelner Schiffe statt; gegen 3 Uhr Nachmittags erfolgt die Abreise Kaiser Wilhelms.

Die Fünftenzusammenkunft wird ohne großes Gepränge stattfinden, sie trägt einen marineteknischen Charakter. Daß aber auch die Politik zu ihrem Rechte kommen wird, beweist die Theilnahme des Reichskanzlers von Bülow und des russischen Ministers des Auswärtigen, Graf Lambsdorff, an der Zusammenkunft.

Die „Nowosti“ widmen der Kaiserzusammenkunft in Reval einen umfangreichen Leitartikel. Das Blatt sieht in der Zusammenkunft ein politisches Ereigniß ersten Ranges und eine sehr erfreuliche Thatsache, die bezeuge, daß die guten Beziehungen zwischen den beiden Mächten, die im Laufe der Regierung Kaiser Wilhelm's II. so glücklich geschafften seien, eine neue Festigung zum Wohle der beiden Nachbarvölker erhalten haben. Das Blatt äußert sich ferner über den Zolltarif und die Frage des Handelsvertrages und hofft, daß zwischen den

deutschen und russischen Staatsmännern in Reval ein Meinungs-austausch über diese Fragen stattfinden und daß positive Ergebnisse erzielt werden. Der Artikel betont zum Schluß die große Bedeutung der Revaler Kaiserzusammenkunft für den europäischen Frieden.

Reval, 5. August. Kaiser Nikolaus traf am Dienstag Morgen um 7 1/2 Uhr mit dem Generaladmiral Großfürsten Alexis nebst großem Gefolge auf einer Dampfbarasse im Hafen von Reval an dem mit Guirlanden und russischen Fahnen reich geschmückten Anlegeplatz ein, wo der Minister des Auswärtigen Graf Lambsdorff, der Gouverneur von Estland, Kammerherr Graf Bellegarde, die Generalität, die Spitzen der Staats- und Stadtbehörden den Monarchen erwarteten. Der Bürgermeister überreichte auf einer kostbaren Schüssel Brot und Salz. Der Kaiser schritt die Ehrenwache ab und nahm die Parade ab, wobei der kommandirende General Baron v. Meyendorff cotoyierte. Hierauf fuhr der Monarch durch die herrlich geschmückten, mit Tausenden von nah und fern herbeigeströmten Menschen dichtgefüllten Straßen der Stadt, überall enthusiastisch begrüßt.

Der Fall Löhning.

Die „zuständige“ Stelle schweigt noch immer zu den Preberörterungen des Posenen Beamtenfalles, die freiwillig und unbesehen jede Regierungshandlung als unanfechtbar abstempelnden Organe haben deshalb einen schweren Stand und klammern sich an Neben-sächlichkeiten. Die vielfach recht scharfen Kritiken sind ja recht unbequem, an gewissen Stellen aber bemüht man sich, die Sache lediglich als ein von der Presse während der Saurengurtenzeit aufgebauschtes unbedeutendes Vorkommniß darzustellen. Auch vor Entstellungen scheut man nicht zurück, so wurde berichtet, Löhning sei ein 70jähriger Greis, während er 58 Jahre alt und ein noch sehr rüstiger Beamter ist.

Was kritisiert wird, ist doch der Umstand, daß Löhning wegen seiner Verlobung zur Pensionierung gedrängt wurde. Das Pensioniren ist doch auch an sich keine gleichgültige

Sache, denn es kostet dem Staate Geld und die Pension eines so hohen Beamten wird nicht gering sein. Löhning hätte dem Staate doch noch manches Jahr dienen und die Pension gespart werden können, das Abgeordnetenhaus wird sich den Fall jedenfalls recht genau ansehen.

Die „Berliner Neuesten Nachr.“ erörtern die Angelegenheit in einem recht scharfen Artikel: Sie meinen, man werde sich im Lande schwerlich vorstellen können, daß ein derartiger Fall etwa als ein Internum eines „Refforts“ behandelt werden könne. Es sei das schon deshalb nicht möglich, weil das Ressort als solches davon garnicht berührt sei.

„Herr Löhning war nicht etwa ein schlechter Steuerdirektor, sondern galt als tüchtiger Beamter. Nach der Erklärung des Oberpräsidenten v. Bitter ist es ferner „nicht die Polenpolitik“, sondern die Verlobung, die Herrn Löhning „den Hals gebrochen hat“. Gleichviel ob die eine oder die andere Ursache gelten soll — es handelt sich da um allgemeine Grundsätze, die nicht ein Ressortchef, sondern die der leitende Staatsmann zu verantworten hat, wobei wir freilich bezweifeln, daß Graf Bülow geneigt sein wird, solche Auffassungen der Öffentlichkeit gegenüber zu vertreten. Ressort-Angelegenheit kann die Sache schon aus dem Grunde nicht bleiben, weil, was heute dem Provinzial-Steuerdirektor passiert ist, morgen jedem anderen in gleichem oder annähernd gleichem Verhältnis stehenden höheren Beamten passieren könnte.“

Das Blatt bespricht dann die Haltung Löhning's in der Polenpolitik, die von den Verteidigern des Finanzministers nach wie vor ungebührlicher Weise in den Vordergrund gehoben wird. Selbst wenn der Provinzialsteuerdirektor mit der Politik der Regierung nicht einverstanden war, so wollen ihn die „N. N.“ deshalb nicht unbedingt verdammen. Diese Politik sei in den letzten zwölf Jahren starken Schwankungen ausgesetzt gewesen und die Zahl der Beamten in Posen und Westpreußen, die Bedenken trugen, sich für die jeßige schärfere Haltung zu engagieren, weil sie an ihrer Dauer zweifelten, sei keineswegs gering.

freuen Sie sich lieber auf den Segen, der unsern Weizenfeldern sehr gut thun wird!“

„Ja, wenn es nur Regen wäre, Herr; aber ich fürchte, ich fürchte, heute giebt's ein ganz besonders schlimmes Wetter. Den ganzen Tag habe ich es in meinen alten Knochen gespürt, und am frühen Morgen schon war die Luft so schwül und drüdend, als wären wir nicht im Mai, sondern im Juli. Mein Lebttag haben wir keiner so heißen Pfingst-Heiligabend gehabt wie heute!“ Er brach ab; ein heftiger Wind hatte sich erhoben und erfüllte die Luft mit erstickendem Staub.

„Das Wetter bricht los,“ rief der Gutsherr; „jetzt rasch nach Hause, mein Alter!“ Und während der Hofmeister sich eilig entfernte, blieb Albrecht von Rastenburg noch einige Minuten vor seinem Hause stehen, den Zug der Wolken beobachtend, — dann trieben die wirbelnden Staubwolken auch ihn ins Haus.

Er stieg die Stufen der breiten Treppe hinauf und trat in das Vorzimmer, wo Sophie, das Zimmermädchen, mit angstvollem Gesicht und zitternden Händen beschäftigt war, die Fenster vor dem eindringenden Staube zu schließen.

„Ist meine Frau zu Hause, Sophie?“ fragte Albrecht hastig.

„Nein, Herr,“ war die Antwort; „die gnädige Frau ist vor etwa zwei Stunden weggegangen und noch nicht zurückgekommen. Wenn das Wetter die gnädige Frau nur nicht im Walde überrascht!“

„Im Walde! Wissen Sie, wohin sie gegangen ist?“

„Die gnädige Frau sagte, daß sie zum Waldhüter Burandt gehen und gegen sechs Uhr wieder zu Hause sein wolle. Es ist jetzt noch nicht halb sechs, und die gnädige Frau muß gerade im dichtesten Walde sein, da wo im vorigen Sommer so viele Bäume ent-wurzelt wurden, als in der Johannisnacht das furchtbare Gewitter war. — Ach, Herr, wenn der gnädigen Frau nur kein Unglück zustoßt; — ich habe heute Nacht von kleinen Kindern geträumt, und das bedeutet allemal etwas Schlimmes!“

Der Gutsherr runzelte die Stirn. „Thorheit, Sophie; meine Frau wird das Gewitter in Burandts Hause abwarten, sie wird den Himmel ebenso gut beobachtet haben wie wir!“

„Aber Burandts Haus steht unter dichten Bäumen und ganz nah' am Walde,“ warf die ängstliche Sophie wieder ein. „Von den Fenstern aus kann man kaum den Himmel sehen!“

Jedoch Herr von Rastenburg beachtete sie nicht weiter, sondern ging an ihr vorüber in sein Arbeitszimmer. Dort trat er ans Fenster und spähte angelegentlich den Weg hinauf, den die Erwartete zurückkommen mußte. Aber kein lebendes Wesen ließ sich blicken, dagegen folgten Blitze und Donnerschläge jetzt rasch auf einander, und der Sturm tobte in zunehmender Heftigkeit. Dem Wartenden kamen die Worte des Mädchens in den Sinn: „Sie muß gerade jetzt im dichtesten Walde sein,

da, wo im vorigen Sommer so viele Bäume entwurzelt wurden!“ Er öffnete das Fenster und lehnte sich weit hinaus, um den Hof und die Ausläufer des Waldes besser übersehen zu können. Er konnte es sich nicht mehr verhehlen, daß auch er anfang, ernstlich besorgt zu werden.

„Es ist sehr unrecht von Ursula, daß sie gerade heute diesen weiten Weg gemacht hat,“ sagte er halb laut vor sich hin. „Ihr Ausbleiben ist wenig rücksichtsvoll, denn sie mußte wissen, daß ich mich um sie ängstigen würde.“ — Er stockte plötzlich, und sein Gesicht wurde noch finsterner. War es denn wahr: mußte sie wissen, daß er sich um sie ängstigen würde? Hatte er sich ihr gegenüber in der letzten Zeit so gezeigt, daß sie diese Besorgniß in ihm voraussehen konnte?

Ein heftiger Windstoß fuhr gegen das offene Fenster, sodaß eine der Scheiben mit lautem Klirren zerbrach. Gleichzeitig fielen die ersten schweren Regentropfen. Die Wolken schienen sich auf die Erde herabzusinken, in wenigen Augenblicken waren alle Gegenstände draußen in dicke Regenschleier gehüllt, und ein Ausblick in die Ferne war nicht mehr möglich.

Jetzt konnte Albrecht es im Zimmer nicht mehr aushalten. Er hing seinen Mantel um, riß die Mütze vom Nagel und stürmte hinaus, dem nahen Walde zu. Und während er sich gegen Sturm und Regen mühsam vorwärts kämpfte, drängte sich ihm immer wieder die eine Frage auf, die er schon oft erwogen

Das Gewitter.

Von N. N.

(Nachdruck verboten.)

„Groß, ist in den Scheunen und Ställen alles in Ordnung?“

„Ja, Herr, eben habe ich selbst überall nachgesehen!“

„Das ist gut, Groß; das Gewitter wird nicht lange mehr auf sich warten lassen!“

„Das denke ich auch, Herr, und Gott erbarme sich, wenn es gerade über Birkenfelde losbricht, — schümm genug sieht es aus!“

Und der alte Hofmeister warf einen besorgten Blick auf die dunkeln Wolken, die sich immer drohender zusammenzogen.

„Nur ein schweres Hagelwetter könnte uns ernstlich schaden, aber darnach sehen die Wolken nicht aus,“ tröstete der Gutsherr.

„Dagegen kann ein tüchtiger Regen uns nur willkommen sein; Sie wissen ja selbst, Groß, wie nöthig er den Feldern ist!“

„Ja leider, Herr, das Frühjahr war gar zu trocken. Ich fürchte, es wird wieder gehen wie unser alter Herr Pastor immer sagte: „Vor Johannis betet um Regen, Kinder; nach Johannis kommt er von selber!“ —

Und es wäre doch jammerschade um unsern Weizen, den schönsten in der ganzen Um-gegend!“

Der Gutsherr lächelte. „Machen Sie sich doch keine unnöthigen Sorgen, mein Alter;

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grayskala #13

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Wochen-Bericht
Hamburger Butterkaufleute.

Hamburg, den 1. August 1902.
Hof- u. Meiereibutter, 1. Qualität M. 92-99, 2. Qualität 90-91 fehlerhafte u. ältere M. 96-100, Schleswig und Hofst. Bauernbutter M. 75-80, Galkische und ähnliche verzollt M. 84-88, Finnländische Sommer 92-95, Amerikanische 82 bis 86, Russische 92-96 M.

Schweinemarkt.

Bericht der Notirungs-Kommission.

Hamburg, den 2. August.
Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof „Sternschanze“ an der Lagerstraße waren in der Woche vom 26. Juli bis 1. August im Ganzen 5858 Stück vom Inlande zugeführt, und zwar 1300 Stück vom Süden und 4558 Stück vom Norden. Verkauf und verladen wurden nach dem Süden 37 Wagen mit 1531 Stück. Es wurde gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht nach Abzug vereinbarter Tara: M.
Beste schwere reine Schweine 59-61
Schwere Mittelschweine 60-62
Gute leichte Mittelwaare 61-63
Geringere Mittelwaare 60-62
Sauen nach Qualität 54-57
Der Handel war ziemlich lebhaft. Restbestand — Stück.

Viehmärkte.

Hamburg, den 4. August 1902.
Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1295 Rinder und 1859 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht:
1. Qualität Ochsen u. Quien 65-67 M.
2. „ „ 62-64 „
Junge fette Kühe 59-63 „
Ältere Kühe 53-56 „
Geringere Kühe 46-49 „
Bullen nach Qualität 49-58 „
Schafe: Gezahlt wurde für
1. Qualität 62-65 M.
2. Qualität 56-60 M.
3. Qualität 47-52 M.
Der Handel war schlepp. Unverkauft blieben 25 Rinder 200 Schafe.

Kälbermarkt

Hamburg, den 5. August 1902.
Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 1214 Stück. Es wurden gezahlt pro 50 Pfd. Schlachtgewicht:
Für 1. Qualität 79-84 M.
ausnahmsweise 85-92 „
Für 2. Qualität 71-75 „
Für 3. Qualität 63-68 „
Geringste Sorte 53-58 „
Der Handel war lebhaft. Unverkauft blieben — Stück.

Ämtliche Anzeigen.

Bau-Ausschreibung.

Der Bau eines massiven Schuppens beim Elektrizitätswerk soll vergeben werden. Plan und Bedingungen liegen von Montag, den 4. d. Mts. an bei dem Unterzeichneten aus und Angebote sind bis

Sonnabend, den 9. August d. J. briefmäßig verschlossen und mit der Bezeichnung „Bau eines Schuppens“ versehen, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Ahrensburg, den 1. August 1902.
Elektrizitätswerk
der Gemeinde Ahrensburg.
Die Verwaltung.
Ziese.

Bersteigerung.

Am
Sonnabend, den 9. August cr.,
Vormittags 10 Uhr,
versteigere ich auf dem Hofplatze des Hotel „Stadt Hamburg“, (Johs. Spiering) in Ahrensburg, anderweit gepfändet:

2 Pferde (blaue Schimmel)
1 Federwagen
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Ahrensburg, den 6. August 1902.
Weitzenberg,
Gerichtsvollzieher.

Extratour nach London,
der grössten Stadt der Erde.

Am Sonnabend, den 16. August, beginnt eine Extratour nach London. Die Abfahrt erfolgt von Hamburg am Sonnabend, den 16. August, Abends 11 Uhr, vom Hannoverschen Bahnhof; die Rückfahrt von London am Freitag, den 22. August, 8 Uhr 25 Min. Abends.

Preis der Hin- u. Rückfahrt 2. Klasse nur 200 Mark,

inklusive Hotelzimmer (nur in vornehmsten deutschen Hotels), Morgenfrühstück (Kaffee, Thee, Cacao oder Chocolate nach freier Wahl), Diners und Soupes, sämtlicher Eintrittspreise bei den Besuchen von Museen und anderen hervorragenden Sehenswürdigkeiten, aller üblichen Trinkgelder, sowohl im Hotel als auch bei den Mahlzeiten, ferner inklusive Corso, Orientierung, Cab., Omnibus, Tramway, Untergrundbahn- und Dampfschiff-Fahrten, sowie Ausflügen nach Sydenham (Kristallpalast) und Greenwich etc.

Um unsern Lesern Gelegenheit zu geben, an dieser billigen Fahrt theilnehmen zu können, haben wir uns mit einem der ersten Norddeutschen Reisebureaus in Verbindung gesetzt.

Anmeldungen zur Mitfahrt nehmen wir entgegen, wie auch jede weitere Auskunft von uns erteilt wird.

Die Geschäftsstelle
der Stormarnschen Zeitung und des
Lokal-Anzeiger.

Das bei Herrn Hofbesitzer und Gastwirth
Willy Eggers in Oldenfelde
bei Altrahlstedt angekündigte

**Konkurrenz- bzw.
Probe-Mähen**

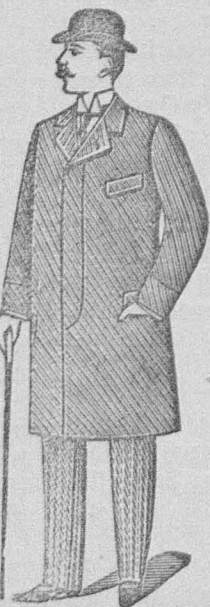
mit den deutschen Bindemähmaschinen
findet bei gutem Wetter

Donnerstag, den 7. August,
Nachmittags 3 Uhr

statt und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.

Waldemar Bellgardt,

Generalvertreter des Bergedorfer Eisenwerks.



Heinrich Buthmann,
Schneidermeister, Ahrensburg,
Hamburger Straße 7,

hält sich zur
Anfertigung und Lieferung von

**Herren- u. Knaben-
Garderoben**

bestens empfohlen.
Muster für jeden Geschmack stehen
stets zu Diensten.
Moderner Schnitt, guter Sitz wird garantiert.
Neste halte ich zu sehr billigen
Preisen stets auf Lager.

D. Tornau, Altrahlstedt.

Grosser

Räumungs-Ausverkauf

in Herren- u. Knaben-Garderoben,
Hüten und Mützen,
vom 2. bis 9. August 1902,

theilweise für die Hälfte des Werthes.

- Herren-Anzüge von 6 Mark an,
- Knaben-Anzüge von 2 Mark an,
- Herren-Filzhüte von 1 Mark an,
- Knaben-Filzhüte von 50 Pfg. an,
- Strohüte und Mützen für jeden annehmbaren Preis.

**Großes
Wohlthätigkeits-Konzert**

zum Besten

der Hinterbliebenen der „Primus“-Katastrophe
am Donnerstag, den 14. August,
Abends 8 Uhr,

im „Hotel Lindenhof“, (Bes. W. Kröger),
gegeben von der

Ahrensburger „Liedertafel“ von 1879,

unter gütiger Mitwirkung der Damen: Fräulein Wiebrocht, Frau Fehr,
und der Herren: Petersen, Glander und Henze
sowie des Streich-Quartetts des Herrn Ahlers.

Eintrittspreis 50 Pfg.,

ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Vorverkaufsstellen: Johannes Woelken & Co., Manhagener Allee 1,
S. Reuhoff, (Singer Co.), Marktstraße Nr. 24,
wofürst auch Listen zur Zeichnung freiwilliger Spenden ausliegen.



Heinrich Westphal,

Schuhmachermeister,
Ahrensburg, Manhagener Allee 6.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem

Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug

halte bestens empfohlen.

Außerdem halte in großer Auswahl auf Lager:

- Radfahrerschuh, Lastingschuh, Cord- u. Plüschschuh,
- Curnischuh, Ballschuh, Pantoffeln
- Gummischuh, Hauschuh, mit u. ohne Ledersohlen.
- Kinderschuh und Stiefeln in allen Sorten.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen aller Art schnell u. billig.

Ein gutes
Stellmacher-Geschäft
zu kaufen gesucht.
Aufgaben erbittet
H. Riesel, Todenborf.

Flügel und Pianos
werden preiswürdig gestimmt u.
reparirt. **Joh. Heinr. Prehn,**
Schmalenbeck bei Ahrensburg.

Gratis! Jeder Landwirth erhält
von uns 1 eiserne 24cm
diebessichere Cassette geschenkt bei
Bestellung v. Buttermaschinen, Milch-
separatoren (Handcentrifugen, solche
bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst),
verzinnnte Milch-Transportkannen,
Rahmtonnen, Melk- u. Messoimer. Man
verlange Preislisten. **Arnold &
Petzoldt** in Mügeln-Dresden.

Schimmel
wird bei eingemachten Früchten
verhindert durch
Dr. Oetker's
Salycil à 10 Pfg.
genügt für 10 Pfund Früchte.
Rezepte gratis von den Firmen, welche
führen Dr. Oetker's Backpulver.

Zahnarzt Schmidt,
Oldesloe,
ist von jetzt jeden **Donners-
tag** Nachm. von 2 bis 4 resp. 6 Uhr
in Ahrensburg bei Fr. Wall.

Entlaufen.



Mein mittelgroßer
Retterhund, lang
haarig, schwarz und
weiß, auf den Namen
„Leo“ hörend, ist mir am 28. v. M.
Abends 8 Uhr von der Kette losge-
kommen und hat sich nicht wieder
angefunden. Ich ersuche Jeden,
mir über den Verbleib meines Hundes
Auskunft geben kann, mir dies gütigst
mittheilen zu wollen.
H. H. Langhein, Landmann
Safelheide, p. Altrahlstedt.

Ein aufrechtstehendes, kreuzsaitiges
Piano, wie neu,
hat billig zu verkaufen
Nijahr, Ahrensburg,
Hamburger Straße.

Photographisches Atelier
von **Albert Hellwage,**
Ahrensburg,
Manhagener Allee No 1.

Täglich geöffnet.
Aufnahmen außer dem Hause
werden prompt erledigt. Garantiert
beste Ausführung bei mäßigen
Preisen.

Einige Gartenarbeiter
werden sofort gesucht
Nonne & Hoepker,
Ahrensburg.

G. Fehr, Ahrensburg,
prakt. Zahntechniker.
Sprechstunden:
täglich 8-6, Sonntag 9-3.

Kutscher gesucht
sofort oder später.
Thierarzt **Petersen,**
Oldenfelde.

Wohrere Pianos,
3-jährig, 7 oktav. x fällig, ganz
in Eisen, sind preiswürdig zu ver-
kaufen. **Prehn, Schmalenbeck,**
bei Ahrensburg

Gesucht
nach Hamburg-Altona zum 1. Sep-
tember oder später ein in Küche und
Hausarbeit erfahr. älter. Mädchen
bei gutem Lohn. Offert. beförd. die
Exped. der „Storm. Zeitung“.

Zum 1. September
Wohnung von 3-4 Zimmern,
möbl. oder unmöblirt, passend für e.
Rechtsanwalt, gesucht.
Assessor Baetcke,
Adr.: Rechtsanwalt Dr. Heydorn,
Neumünster.

Stellung finden sofort
Stützen u. (besseres weibliches Per-
sonal) durch die Zeitung „Heimchen“
Coepenick-Berlin.

Gotthard Latte,
Annoncen-Expedition.
Hamburg, Stadthausbrücke 3.
Vermittlung von Anzeigen aller Art.